

## Unterstützung in Zeiten unsicherer Zukunft Die Gemeinsame Aktion: Corona Hilfe

Nana Goebel

---

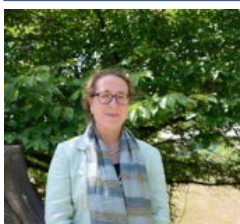
Den Frühling 2020 erlebten viele kleine Kinder zuhause, manche in kleinen Wohnungen in einem Hochhaus, andere in Gärten, meist ohne ihre Spielkameraden und an der Seite von Eltern, die von einem Tag auf den anderen Multi-Tasking betreiben mussten. Die Kindergärtnerinnen konnten im besten Fall Ratschläge erteilen, die ihnen anvertrauten Kinder aber nicht mehr begleiten.

Zunächst wusste niemand, wie lange diese Situation anhalten würde; die Sorge um die wirtschaftliche Existenz der Einrichtungen wuchs allerdings von Monat zu Monat. Mit jedem Monat verschärfte sich die Lage besonders in denjenigen Einrichtungen, die ausschließlich von Elternbeiträgen finanziert werden und in solchen Gegenden, in denen Eltern ihr Einkommen vor allem im Tourismus-Geschäft verdienen, aber nicht nur. Und es traf sehr junge und langjährig bestehende Kindergärten. In Eriwan / Armenien oder in Sarajevo / Bosnien-Herzegowina wurde bald deutlich, dass die Gehälter der Kindergärtnerinnen nicht mehr ausgezahlt werden konnten. Was aber würde geschehen, wenn die wenigen, in diesen Ländern ausgebildeten Kindergärtnerinnen sich nach neuen Aufgaben umschauchen müssten? All die Erfahrung würde verloren gehen und die Kinder könnten nach Ende der Covid-19 verursachten Schließungen nicht mehr in ihre Kindergärten zurückkehren, weil dort keine Kindergärtnerinnen mehr arbeiten würden.

In dieser Situation begannen wir die Gemeinsame Aktion: Corona Hilfen und schafften es mit Hilfe der Spenderinnen und Spender der Freunde der Erziehungskunst und mit Hilfe einiger Stiftungen inzwischen einen Betrag in Höhe von 640.000 € aufzubringen. Fast der gesamte Betrag ist inzwischen an in Schwierigkeiten geratene Kindergärten und Schulen in 24 Ländern ausgezahlt, von Argentinien über Kolumbien und Guatemala, über Nepal, Indien und den Philippinen, nach Kenya, Tansania und Südafrika, aber auch nach England, Irland und die Türkei. Während in Armenien die Kindergärten für kleine Gruppen von maximal 12 Kindern wieder öffnen dürfen (wobei offen bleibt, was mit den anderen Kindern geschieht, für die es weder Kindergärtnerinnen noch Räume gibt), bleiben die Kindergärten und Schulen in Peru mindestens bis März 2021 geschlossen, manche sprechen sogar von August 2021. Die Situation ist sehr verschieden; überall gelten aber vergleichbare Regeln, auf die die Kindergärten und Schulen weder den Räumen noch der Zahl der Pädagogen nach vorbereitet sind. Und mehr Räume und mehr Mitarbeitende kann sich außerdem niemand leisten. Es sind Zeiten, in denen sehr viel Phantasie gefragt ist und sehr viel solide, vertrauensvolle Kommunikation zwischen Eltern und Erziehenden. Und diese Zeiten werden noch eine Weile andauern.

[Klicken Sie hier](#) für Berichte von Waldorfkinderärten und Schulen, die vom Corona Aid Fund unterstützt wurden.

Corona-Hilfen ist eine gemeinsame Aktion der Freunde der Erziehungskunst, von Waldorf100, der Internationalen Konferenz der Waldorfpädagogischen Bewegung, des Bundes der Freien Waldorfschulen, der Mahle-Stiftung, der Stiftung Evidenz, der Waldorf-Stiftung und IASWECE.



*Nana Goebel, Geschäftsführerin Freunde der Erziehungskunst, Berlin; unterstützt die Waldorfpädagogik seit mehr als 40 Jahren. Autorin von Die Geschichte der Waldorfpädagogik weltweit (3 Bände). Stuttgart 2019*